

Nachruf und Tipp-Kick-Geschichten zum Tod von Hans-Joachim Schwarz

(+ 16.03.2012)

Nachruf für „Blacky“ Schwarz (Halbau Berlin), 2012



Hans-Joachim Schwarz, von allen „Blacky“ genannt, fing früh an. Schon als Schüler Anfang der 60iger Jahre spielte er Tischfußball mit Kumpels nach der Schule – spätabends am Küchentisch alleine rechte Hand gegen linke Hand. Dies war wohl auch die Basis für seine spätere einzigartige Schusstechnik. Im Jahre 1967 schloss er sich einem Verein an, dem TSC Berlin unter Dieter Meliss. 1969 dann der Wechsel zum Berliner TV mit Winnie Mietke, wo er noch eine Saison in der Nordliga spielte, dem sogenannten Vorgänger der Bundesliga.

Doch irgendwie stimmte es in den Vereinen nicht, so dass er beschloss, zusammen mit Freunden und Tipp-Kickern, darunter auch den späteren Deutschen Einzelmeister Rainer Suchan, einen eigenen Verein zu gründen. Die Spielvereinigung (Spvvg.) Halbau Berlin von 1970. Der Name kam jedoch nicht, wie viele glauben, von einem Berliner Stadtteil, sondern daher, dass die Gründungsmitglieder im Halbauer Weg in Berlin-Lankwitz wohnten. Diesem in September 1970 gegründeten Südberliner Verein und bis heute zweitältesten existierenden Club in Deutschland hielt der ehemalige Clubchef bis zuletzt die Treue!

Blacky galt als Frohnatur, der überall einen lockeren Spruch drauf hatte und als Torjäger in der TK-Szene galt. Sein spezieller Spielstil, der darin bestand, den Knopf des Spielers hochzuziehen und das zurückgezogene Bein über den Filz und an den Ball zu ziehen, ermöglichte ihm ein schnelles Spiel und gerade in den siebziger Jahren viele Tore.

Die Deutsche Mannschaftsvizemeisterschaft 1975 und die gewonnene Niedersachsenmeisterschaft 1978 mit einem 8:5 im Finale gegen Andreas Hennings waren seine größten persönlichen Erfolge. Ohnehin galt Blacky bis in die achtziger Jahre als sogenannter Turnierfahrer.

Zuvor, 1974, gelang ihm noch ein Rekord für die Ewigkeit:

In einem Regionalligaspiel gegen den TKC Neukölln schaffte er ein Torverhältnis von 78:15!

Seine Feile war während seiner ganzen Laufbahn an der Platte dabei, damit er, wenn er am Tor vorbei schoss, gleich nachjustieren konnte.

Die Bedeutung der Spvvg. Halbau für die Entwicklung des Tipp-Kick Sports in den 70er Jahren war eng mit der Person Blacky Schwarz verknüpft. So wurden 1972 mit der Berlin-Liga und der Berliner Pokalmeisterschaft Wettbewerbe eingeführt, die heute noch bestehen. 1973 wurde die Bundesliga gegründet. Halbau-Berlin bestritt das erste Bundesligaspiel aller Zeiten mit einem Sieg gegen den Berliner TV. Mitte der 70er Jahre hatte Halbau zwei Mannschaften in der Bundesliga. 1977 dann der Gewinn des DTKV-Pokals gegen die TFG 38 Hildesheim, ein Jahr zuvor stand man schon einmal im Finale, was gegen die Celler jedoch verloren ging.

1978 reiste man zu den ersten Ländervergleichen zwischen Deutschland (Halbau) und Österreich nach Wien (TKC Wien) und kam bei einem Spiel 6 gegen 6 zu einem 65-7 Sieg. Ein Jahr später am 5. Juni kam es zu einem Ländervergleich zwischen der neutralen Schweiz in Bern (TKC Mutz Bern). Dieses Spiel endete mit der Besetzung Peter Funke, Blacky Schwarz, Wolfgang Zeunert und Uwe Küssner 29-3 für die Bundesrepublik Deutschland.

Somit waren die Tipp-Kick spielenden Nachbarschaftsländer auch einmal besucht worden. Von der netten Gastfreundschaft der beiden Alpenrepubliken war Blacky Schwarz bis zuletzt sehr begeistert. Oft war Blacky, speziell in den 70er Jahren, ein gern gesehener Gast in der Schwenniger Mieg-Fabrik, bei Peter und Hans-Jörg Mieg, den Söhnen vom damals bereits verstorbenen Edwien Mieg. Mit den Beiden hatte er bereits bei der DEM 1969 in Berlin die Stadt unsicher gemacht.

Anfang des 80er Jahrzehnts galt die Spvgg. Halbau Berlin als die größte Talentschmiede in Deutschland. Daran war Blacky Schwarz nicht ganz unschuldig. Durch seine Tätigkeit als Filialleiter in der Lebensmittelbranche und seine offene Art hatte er einen großen Bekanntenkreis. So mancher Mitarbeiter und Kunde wurde überredet es doch mal mit dem TK-Sport zu versuchen. Neben den heute wieder aktiven Sven Kreßin und Christian Thieke zählten Bernd Budzynski und Peter Gruenheid dazu, die auf diesem Weg zum Tipp-Kick kamen. Die letzten beiden konnten 1983 dann sogar für Halbau zusammen mit Peter Funke und Gerrit Kähling die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft –verlustpunktfrei – gewinnen. Blackys Wunsch, die Spvgg. Halbau Berlin einmal als Deutschen Meister zu sehen – nach zwei Vize-Mannschaftsmeisterschaften – wurde wahr. Für Tipp-Kick Neulinge feilte „Blacky“ damals auch jede Menge Beine, länger haltbare Stahlbeine kamen erst in den achtziger Jahren langsam in Mode.

Ende der 80er Jahre musste Blacky dann mit dem Tipp-Kick Sport etwas kürzer treten. Er war jetzt selbstständig und hatte kaum noch Zeit. Mitte der 90er Jahre bekam er mit seiner Hüfte Probleme, musste seinen Laden aufgeben und in Frührente gehen. Auch wenn er nun nicht mehr so beweglich war, hatte er wieder etwas mehr Zeit für das Tipp-Kick Geschehen. Er spielte in den Jahren 1996-1998 und 2000-2004 sogar noch in der 2. Bundesliga. Das mittlerweile überall angewendete Farbspiel war jedoch überhaupt nicht seine Welt.

Einen großen Auftritt hatte Halbau-Berlin 1998, als der Verein in den Fernsehstudios des damaligen SFB, heute RBB, in der Live-Sonntagsabendsendung „Sportpalast“ zu Besuch und Gast sein durfte.

Blacky feilte während der Sendung vor laufenden Kameras aus einem Bleifuß einen funktionsfähigen Spieler, den er gegen Ende der Sendung im Gespräch über den allgemeinen Tipp-Kick Sport mit dem bekannten Moderator Jochen Sprentzel präsentierte/vorführte.

Drei Schlaganfälle in den Jahren 2006, 2008 und 2011 setzten ihm erheblich zu. Da er zudem im 4. Stock wohnte, war seine Mobilität eine weitere Grenze gesetzt. Gerade im Winter ging er kaum noch aus dem Haus. Das Laufen und Sprechen strengte ihm immer mehr an. Am 14. März 2012 stürzte er nach dem Brötchen holen im Treppenhaus, möglicherweise durch einen weiteren Schlaganfall, und fiel unglücklich auf den Kopf. Er erlitt starke Hirnblutungen. Eine Notoperation konnte nichts mehr bewirken, so dass er anderthalb Tage später im Alter von nur 65 Jahren verstarb.

Aus diesem Grund wurde einige Wochen später bei der diesjährigen ODEM eine Gedenkminute für Blacky abgehalten. Bei seiner Beisetzung an einem sonnigen Tag, am 20. April 2012 waren von 50 Trauergästen ungefähr die Hälfte ehemalige und aktive Tischfußballer. Blacky offensive Schusstechnik, die Feile und seine Sprüche an der Platte werden in Erinnerung bleiben.

Ein Tipp-Kick Herz hat aufgehört zu schlagen ...

... Tschüss Blacky!

Gerrit Kähling/Henk Schwarz



Foto 1: „Blacky“ in den 70er-Jahren



Foto 2: „Blacky“, mal nicht hinter der Platte



Foto 3: „Blacky“ im Jahr 2008